

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Oktober

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band IV.

Oktober.

Jahrgang 1911.

Inhalt: 1. Zur Statistik der Gebäude in Baden. — 2. Von den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten in Baden im Jahr 1910. — 3. Zu- und Abgang der Geisteskranken in den staatlichen Anstalten im Jahr 1910. — 4. Das Heeres-Ergänzungsgeschäft in Baden in den Jahren 1905 bis 1910. — 5. Der Strombauaufwand Badens für den Rhein im Jahr 1910. — 6. Die Waldflächen auf Schluß des Jahres 1910. — 7. Die Waldbrände im Jahr 1910. — 8. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Oktober 1911. — 9. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im III. Vierteljahr 1911. — 10. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1911. — 11. Der Saatenstand zu Anfang des Monats November 1911. — 12. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1911. — 13. Landesversicherungsanstalt Baden im Oktober 1911. — 14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Oktober 1911. — 15. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Oktober 1911. — 16. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Oktober 1911. — 17. Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen im September 1911. — 18. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im September 1911.

1. Zur Statistik der Gebäude in Baden.

Wie bei früheren Aufnahmen ist auch mit der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1910 eine Zählung der bewohnten und unbewohnten Wohngebäude und sonstigen bewohnten Baulichkeiten in sämtlichen Gemeinden des Landes verbunden worden. Nach endgültiger Feststellung beträgt die Gesamtzahl der betr. Gebäude usw. im ganzen Land 273 247, darunter 264 003 bewohnte und 5018 unbewohnte Wohnhäuser. Andere bewohnte Baulichkeiten, die gewöhnlich nicht zu Wohnzwecken dienen, wie Rathäuser, Schulen, Fabriken usw., sind 3714 ermittelt worden; sonstige bewohnte Aufenthaltsstätten waren am 1. Dezember 1910 insgesamt 512 vorhanden, und zwar 86 feststehende (Buden, Zelte, Hütten usw.) und 426 bewegliche (Schiffe, Wagen u. dgl.). Die Zunahme der Gebäude in den letzten zehn Jahren hat nicht gleichen Schritt gehalten mit der Vermehrung der Bevölkerung des Großherzogtums; während letztere im Jahrzehnt 1900—1910 um 14,7% zugenommen hat, beträgt die Vermehrung der Gebäude nur 9,8%. Die Höchstzahl von unbewohnten Wohnhäusern findet sich in den Amtsbezirken Heidelberg (192), Freiburg (187), Engen (176), Meßkirch (166), Waldshut (161), Breisach (101), die geringste Zahl in den Bezirken Eberbach (27), Schönau (30), Ettlingen (37) und Pfullendorf (48). Im Bezirk Mannheim sind nur 70 Wohngebäude als unbewohnt gemeldet worden. Von den 426 beweglichen Aufenthaltsstätten (Schiffen) entfallen über die Hälfte (220) auf den Bezirk Mannheim, auf den Bezirk Karlsruhe 57, Konstanz und Kehl je 17.

Setzt man die Zahl der bewohnten Gebäude und sonstigen Aufenthaltsstätten ins Verhältnis zur Bevölkerung, so entfallen im Durchschnitt des Großherzogtums 7,8 Einwohner auf 1 Gebäude, im Amtsbezirk Mannheim 17,3, in Breisach nur 4,8 Einwohner. Die Behausungsziffer der übrigen Bezirke sowie der größten Städte unseres Landes ist nachstehender Übersicht zu entnehmen:

Amtsbezirke	Auf 1 Gebäude kommen Einwohner	Amtsbezirke	Auf 1 Gebäude kommen Einwohner	Amtsbezirke	Auf 1 Gebäude kommen Einwohner	Die 19 größten Städte	Auf 1 Gebäude kommen Einwohner
Engen	4,85	Lörrach	8,02	Mannheim	17,34	Mannheim	20,66
Konstanz	8,66	Müllheim	5,55	Schwezingen	7,38	Karlsruhe	17,11
Meßkirch	4,93	Schönau	8,50	Weinheim	7,63	Freiburg	13,80
Pfullendorf	5,89	Schoppsheim	7,72	Eppingen	6,21	Pforzheim	16,31
Stodach	5,34	Kehl	5,70	Heidelberg	9,85	Heidelberg	14,70
Überlingen	5,75	Lahr	6,95	Sinzheim	6,01	Konstanz	13,96
Donauersheim	5,35	Oberkirch	6,52	Wiesloch	6,49	Baden	10,36
Triberg	8,30	Offenburg	6,90	Adelsheim	5,25	Offenburg	13,12
Billingen	7,44	Wolfach	6,79	Vogberg	5,17	Bruchsal	10,39
Bonnndorf	5,68			Buchen	6,12	Kastatt	14,85
Säckingen	7,71			Eberbach	6,70	Lahr	10,07
St. Blasien	6,70	Albern	6,66	Mosbach	6,01	Lörrach	10,56
Waldshut	6,26	Baden	9,03	Tauberbischofsj.	5,67	Weinheim	9,20
		Bühl	6,30	Wertheim	5,51	Durlach	13,49
Breisach	4,84	Kastatt	7,35			Billingen	10,43
Emmendingen	6,00	Bretten	6,16	Landeskommissärbezirke		Ettlingen	12,78
Ettenheim	5,43	Bruchsal	6,37	Konstanz	6,52	Kehl	8,72
Freiburg	10,37	Durlach	8,64	Freiburg	7,01	Emmendingen	12,97
Neustadt	6,71	Ettlingen	7,76	Karlsruhe	8,50	Singen	11,30
Staufen	4,94	Karlsruhe	13,16	Mannheim	8,75		
Waldkirch	7,47	Pforzheim	11,38	Großherzogtum	7,84		

2. Von den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten in Baden im Jahr 1910.

Gewerbegerichte waren in Baden im Berichtsjahr insgesamt 17 vorhanden. Die in den größeren Städten sind schon vor 1900 bzw. im Jahr 1900 errichtet worden, diejenigen mit dem Sitz in den Städten Baden, Bruchsal, Hornberg, Konstanz, Lörrach und Rastatt nach 1900, das Gewerbegericht Furtwangen erst im Berichtsjahr 1910. Bei allen genannten Gerichten erstreckt sich die sachliche Zuständigkeit auf die in den §§ 4 und 5 des Gewerbegerichtsgesetzes aufgeführten Streitigkeiten, beim Gewerbegericht Karlsruhe jedoch sind die in § 5 Abs. 2 des Gesetzes bezeichneten Hausgewerbetreibenden ausgenommen. Die örtliche Zuständigkeit begrenzt sich bei 12 Gewerbegerichten, und zwar bei Baden, Bruchsal, Eberbach, Furtwangen, Heidelberg, Hornberg, Karlsruhe, Konstanz, Offenburg, Pforzheim, Rastatt und Willingen mit den Stadtbezirken, die übrigen 3 Gewerbegerichte sind für die Bezirke mehrerer Gemeinden des Amtsbezirks oder Teile von solchen zuständig.

Was die Tätigkeit der Gewerbegerichte anbelangt, so belief sich die Gesamtzahl der aus den Vorjahren unerledigt gebliebenen und der Rechtsprechung des Berichtsjahrs vorbehaltenen sog. überjährigen Sachen bei 7 Gewerbegerichten auf 53 Fälle. Neu anhängig gemacht wurden im Jahr 1910 dagegen 3697 Fälle, und zwar 2949 Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern von Gewerbe- und Fabrikbetrieben auf Klage der Arbeiter, desgl. 747 auf Klage der Arbeitgeber und nur 1 als Klage zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers. Ihre Erledigung haben bei den Gewerbegerichten im Berichtsjahr 3673 Rechtsstreitigkeiten gefunden, 77 gingen auf das Jahr 1911 über. Der Streitwert der neu anhängig gewordenen Sachen betrug in der Mehrzahl der Fälle nicht mehr als 50 *M.*, und zwar in 1557 Fällen nur bis zu 20 *M.*, in 1250 über 20 *M.* bis 50 *M.* einschließlich; über 100 *M.* machte der Streitwert nur in 299 Fällen aus, in 89 blieb er unbestimmt. Die Erledigung erfolgte bei 1164 Rechtsstreitigkeiten im Wege des Vergleichs, in 863 Fällen durch Verzicht, Zurücknahme der Klage, Verübenlassen u. dgl.; des weiteren ergingen 80 Anerkenntnis-, 599 Versäumnis- und 937 andere Endurteile. Bei den letzteren dauerte das Verfahren bis zur Verkündung des kontradiktorischen Urteils weniger als 1 Woche in 363 Fällen, 1 bis unter 2 Wochen in 291, ferner 2 Wochen bis weniger als 1 Monat in 246 Fällen, 1 bis ausschließlich 3 Monate in 32, und 1 Vierteljahr bzw. mehr in 5 Fällen. Von den 9 aus früheren Jahren überkommenen und den 14 neu anhängig gewordenen Berufungen gelangten 21 im Berichtsjahr zur Erledigung, während 2 der Rechtsprechung des kommenden Jahres vorbehalten blieben. Hinsichtlich der 21 erledigten Berufungen lautete die richterliche Entscheidung in je 8 Fällen auf Bestätigung bzw. Abänderung des Vorurteils, der Rest der Berufungen wurde anderweitig zum Austrag gebracht.

Als Einigungsamt sind im Jahr 1910 in 20 Fällen 7 Gewerbegerichte angerufen worden, die Gewerbegerichte in Lörrach, Offenburg und Pforzheim je einmal, jene in Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim mehrmals. Die Anrufung ging in 6 Fällen aus von beiden streitenden Teilen, in 2 Fällen erfolgte sie nur seitens der Arbeitgeber, in 12 dagegen nur seitens der Arbeitnehmer. Eine Vereinbarung auf Grund der einigungsamtlichen Tätigkeit der um ihre Vermittlung angegangenen Gewerbegerichte kam in 3 Fällen zu stande, in 3 erging Schiedsspruch. Demselben haben sich beide Parteien unterworfen in 1 Fall, während sich in den beiden andern keine von ihnen demselben fügte. Die Zahl der im Berichtsjahr gemäß § 75 GewGG. abgegebenen Gutachten beschränkt sich auf 2, Anträge auf Grund desselben Paragraphen sind 1910 von keinem Gewerbegericht des Landes gestellt worden.

Die Gewerbegerichtsgesetzgebung findet bekanntlich auf die Streitigkeiten zwischen den selbständigen Kaufleuten und ihren Angestellten keine Anwendung; der Schlichtung derartiger Streitigkeiten in dem vom Gesetz vorgesehenen Umfange dienen die Kaufmannsgerichte. Solche bestehen z. Bt. im Großherzogtum in den 7 Städten Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Pforzheim; mit Ausnahme von Baden (1908) sind sie alle schon im Jahre 1905 errichtet worden. Die örtliche Zuständigkeit beschränkt sich bei sämtlichen auf den Stadtbezirk ihres jeweiligen Sitzes, Kaufmannsgerichte für mehrere Gemeinden gibt es im Lande nicht.

Im Jahr 1910 kamen vor den badischen Kaufmannsgerichten 573 Rechtsstreitigkeiten zum Austrag, in 23 Fällen stand auf Jahreschluß die richterliche Entscheidung noch aus. Von den im Berichtsjahr anhängig gewesenen 596 Fällen waren 20 aus früheren Jahren übernommen, 576 sind im Laufe des Jahres neu anhängig gemacht worden, davon 67 auf Klage der selbständigen Kaufleute, weitaus die Mehrzahl mit 507 Fällen auf Klage von Gehilfen oder Lehrlingen hin. Der Wert der neu anhängig gewordenen Klagsachen geht in 30 Fällen nicht über 20 *M.* hinaus, in 58 bewegt sich der Wert des Streitgegenstandes zwischen 20 *M.* und 50 *M.* einschließlich,

in 115 Fällen beläuft er sich auf über 50 *M.* bis 100 *M.*, in 194 auf über 100 *M.* bis 300 *M.* und in 160 auf über 300 *M.*; bei 19 Streitsachen ist der Streitwert unbestimmt geblieben. Von den zur Erledigung gebrachten Verfahren endigten 191 durch Vergleich, 159 mit Verzicht, durch Zurücknahme der Klage, Verurteilungen u. dgl., 5 durch Anerkenntnis und 38 durch Erlaß von Versäumnisurteilen. Andere Endurteile ergingen 180, wobei die Dauer des Verfahrens bis zur Verkündung des kontradiktorischen Urteils in 62 Fällen weniger als 1 Woche, und nur in 22 Fällen 1 Monat oder mehr betrug. Von 42 Berufungen, darunter 11 aus den Vorjahren, gingen 6 unerledigt in das Jahr 1911 über; soweit sie im Berichtsjahr erledigt werden konnten, endigten 18 mit Bestätigung des früheren Urteils, 8 erzielten Abänderung des richterlichen Erkenntnisses und 10 wurden anderweitig erledigt.

Von den Kaufmannsgerichten ist seit ihrer Errichtung bis jetzt überhaupt nur eines (Freiburg 1909) als Einigungsamt angerufen worden, doch wurde der Antrag durch Zurücknahme s. St. gegenstandslos.

3. Zu- und Abgang der Geisteskranken in den staatlichen Irrenanstalten im Jahr 1910.

Im Jahr 1910 wurden in den sechs staatlichen Irrenanstalten des Landes (Emmendingen, Freiburg, Illenau, Pforzheim, Heidelberg, Wiesloch) insgesamt 2728 Geisteskrante aufgenommen, und zwar 1480 männliche und 1248 weibliche. Die meisten von ihnen (1420) waren ledig, 1032 waren verheiratet und 276, also der zehnte Teil, verwitwet und geschieden. Sämtliche Altersklassen sind unter ihnen vertreten; unter 20 Jahre alt waren 155, über 70 Jahre 92. Etwas über die Hälfte (1388 oder 50,9 %) stand im Alter von 30—50 Jahren; 516 waren 50—70, 577 erst 20—30 Jahre alt. Dem Religionsbekenntnis nach gehörten 1492 zu den Katholiken, 1151 zu den Protestanten, 73 zu den Israeliten und 12 waren sonstigen Bekenntnisses. 173 waren bereits vor der Aufnahme entmündigt (152 wegen Geisteskrankheit oder Geisteschwäche, 9 wegen Trunksucht und 12 aus sonstigen und unbekanntem Gründen) und 70 mußten das Entmündigungsverfahren nach derselben über sich ergehen lassen (68 wegen Geisteskrankheit oder -schwäche und 2 wegen Trunksucht). 1290 kamen von zu Hause, 1256 aus Kranken- oder Irrenanstalten, 114 aus dem Gefängnis und 68 von sonstigen Orten, so z. B. von Kreispflegeanstalten. Der überwiegende Teil der Aufnahmen (2046) erfolgte auf Antrag der Angehörigen, in den übrigen Fällen auf Antrag von Behörden, Armenverbänden usw. Über die Hälfte der aufgenommenen Kranken (1487) stand schon früher in Irrenanstaltsbehandlung, und zwar 581 in derselben Anstalt, 729 in einer andern staatlichen Irrenanstalt unseres Landes, 106 in außerbadischen Irrenanstalten und 71 in Kaltwasser-Sanatorien bzw. Nervenheilstätten. Bei 2148 erfolgte die Aufnahme zum erstenmal, bei 377 zum zweitenmal, bei 118 zum drittenmal, bei 41 zum vierten- und bei 44 zum fünftenmal oder noch öfter. Unter den 2728 Aufgenommenen wurden 2194 oder 80,42 % Badener, 465 oder 17,05 % sonstige Reichsangehörige und 60 oder 2,20 % Reichsausländer gezählt; 9 oder 0,33 % waren Sonstige, bzw. es war ihre Staatsangehörigkeit unbekannt. Nach Angabe der Anstaltsleitungen litten rund 68 % der im Berichtsjahr aufgenommenen Kranken (genau 1855, und zwar 813 Männer und 1042 Frauen) an einfacher Seelenstörung; an zweiter Stelle steht Alkoholismus mit 5,54 % oder 151 Personen, worunter 12 weiblichen Geschlechts zu nennen sind; an paralytischer Seelenstörung waren 136 Personen erkrankt, an Inbezillität (Idiotie und Kretinismus) 145, an Epilepsie mit und ohne Seelenstörung 140, an Neurasthenie 109, an Hysterie 104 (55 männliche und 49 weibliche Personen) usw.; 259 waren gleichzeitig körperlich krank. Die überwiegende Mehrzahl (2326) wurden in der dritten Klasse, 248 in der zweiten und 129 in der ersten Klasse verpflegt; 25 lebten als Pensionäre in der Anstalt Illenau. Für die Kosten der Verpflegung kamen in 1155 Fällen die Kranken selbst bzw. deren Eltern oder Kinder auf; in 830 Fällen trat der Ortsarmenverband, in 146 der Landarmenverband ein; für 597 wurden die Kosten aus sonstigen Quellen bestritten.

Die Zahl der im Jahr 1910 Entlassenen (einschl. der Gestorbenen und Entflohenen) beträgt insgesamt 2600 (1425 männliche und 1175 weibliche Personen); der Abgang bleibt also um 128 hinter dem Zugang zurück. Dem Familienstand nach waren es 1310 Ledige, 1015 Verheiratete und 275 Verwitwete und Geschiedene. 124 unter sämtlichen Entlassenen waren unter 20 Jahre alt, 541 standen im Alter von 20—30 Jahren, 1271 im Alter von 30—50 Jahren, 664 zählten über 50, davon 119 über 70 Lebensjahre. Katholisch waren 1426, evangelisch 1092, mosaisch 71 und sonstiger Religion 11. Entmündigt waren insgesamt 233, und zwar 148 vor der Aufnahme in die Anstalt und 85 nach derselben. Weitans die meisten (1934) waren auf

Antrag ihrer Angehörigen in die Anstalt verbracht worden, die übrigen auf Veranlassung von Behörden, Armenverbänden usw. 1334 Kranke, mithin etwas über die Hälfte, wurden bereits früher in Irrenanstalten behandelt, (568 in derselben, 578 in einer andern staatlichen Irrenanstalt unseres Landes, 124 in außerbadischen Irrenanstalten und 64 in Kaltwasser-, Nervenheilanstalten, Sanatorien). Unter den Entlassenen gab es 2106 Badener, 423 sonstige Reichsangehörige und 64 Reichsausländer; bei 7 Personen war die Staatsangehörigkeit nicht ermittelt. Als Art ihrer Krankheit ist in 1771 Fällen einfache Seelenstörung zu nennen, in 141 Alkoholismus, der auch hier an zweiter Stelle steht, ferner in 140 Fällen paralytische Seelenstörung, in 129 Epilepsie mit und ohne Seelenstörung, in 114 Inbezillität (Idiotie und Kretinismus), in 113 Neurasthenie usw.; gleichzeitig körperlich krank waren 243. In der dritten Klasse wurden 2209 von ihnen verpflegt, in der zweiten 248 und in der ersten 120; 23 waren Pensionäre in der Anstalt Illenau. Die Kosten trugen in 1166 Fällen die Verpflegten selbst bzw. deren Eltern oder Kinder, in 766 Fällen der Ortsarmenverband, in 110 der Landarmenverband; aus sonstigen Quellen, z. B. Fonds, wurde für 558 bezahlt.

Vollständig geheilt war beim Austritt aus der Anstalt ein verhältnismäßig geringer Prozentsatz, nämlich nur 225 Personen oder 8,65%. Diesen gegenüber stehen 951 oder 36,58% als ungeheilt Entlassene; 966 oder 37,15% konnten als gebessert die Anstalt verlassen und 117 oder 4,50% weil die Beobachtung abgeschlossen war. Durch Tod gingen im Berichtsjahr 341 oder 13,12% ab.

Die überwiegende Mehrzahl, nämlich 1261, wurden zur Familie entlassen, 731 in andere badische Irren- oder Krankenanstalten, 83 in sonstige Anstalten, 48 ins Gefängnis, 30 in Stellung und 7 gingen auf Wanderschaft (Arbeitsuche); ins Ausland reisten 72 und entflohen sind 22; bei 5 Personen war das Ziel der Reise unbekannt.

4. Das Heeres-Ergänzungs-geschäft in Baden in den Jahren 1905 bis 1910.

Nach den Angaben des Generalkommandos des XIV. Armeekorps bewegte sich in der Zeit von 1905 bis 1910 die Zahl der in den Listen geführten Stellungspflichtigen zwischen 37 192 (im Jahr 1906) und 37 752 (im Jahr 1909); im Jahr 1910 belief sie sich auf 37 306. Gemäß der Novelle zur Wehrrordnung vom 25. März 1904 werden — erstmals für das Jahr 1903 — aus den alphabetischen und Restantenlisten nur noch die im Bezirk und die im Ausland geborenen Militärpflichtigen (also nicht mehr wie früher alle in den genannten Listen geführten Militärpflichtigen) in die Listen der Stellungspflichtigen übernommen. Weiter bleiben die ohne Entschuldigung ausgebliebenen und in den Restantenlisten als unermittelt geführten Militärpflichtigen außer Betracht.

Von den 37 306 Stellungspflichtigen des Jahres 1910 wurden 16 551 endgültig abgefertigt (1905: 16 081; 1909: 16 525). In dieser Gesamtzahl der endgültig Abgefertigten sind inbegriffen die Überwiesenen, die Ausgehobenen (ausschließlich der überzählig Geblienen), die freiwillig Eingetretenen, die Ausgemusterten und die Ausgeschlossenen.

Überwiesen wurden im Jahr 1910 insgesamt 7123 (1905: 6284; 1909: 6748), und zwar dem Landsturm 3429, der Ersatzreserve 3680 und der Marineersatzreserve 14.

Ausgehoben wurden 6496 (1905: 6909; 1909: 6997), davon für das Heer zum Dienst mit der Waffe 6177, ohne Waffe 109 und für die Marine 210.

Freiwillig eingetreten sind 1856 (1905: 1748; 1909: 1813), darunter in das Heer 335 Einjährig-Freiwillige, 11 Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts (soweit sie nicht als Einjährig-Freiwillige dienen), sowie 1419 sonstige Freiwillige, in die Marine 14 Einjährig-Freiwillige und 77 sonstige Freiwillige; 556 sind vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig eingetreten. Die Zahl der Ausgemusterten betrug im Jahr 1910: 1066 (1905: 1119; 1909: 957), diejenige der Ausgeschlossenen 10 (1905: 21; 1909: 10).

Bemerkenswert ist, daß der Prozentsatz der auf dem Land geborenen Tauglichen den Prozentsatz derjenigen Tauglichen, die in einer Stadt geboren sind, nicht gerade erheblich übersteigt; es wurden in dem sechsjährigen Zeitraum von 1905 bis 1910 von 62 968 auf dem Land geborenen endgültig Abgefertigten 35 957 Personen oder 57,10% für tauglich erklärt, während unter 34 902 in der Stadt geborenen endgültig Abgefertigten 18 351 oder 52,58% Taugliche waren. Man kann also nach diesen Feststellungen nicht behaupten, wie dies oft geschieht, daß sich das stehende Heer hauptsächlich aus Landbevölkerung rekrutiere und die Städte einen verhältnismäßig geringen Prozentsatz von Tauglichen stellen.

Eingestellt wurden im Jahr 1910 insgesamt 8352 Personen (1905: 8657; 1909: 8810), und zwar mit einjähriger Dienstzeit 450, mit zweijähriger 6990 und mit dreijähriger 912. Von diesen 8352 Eingestellten waren 2629 oder 31,48% früher in der Land- und Forstwirtschaft und 5723 oder 68,52% anderweit beschäftigt.

Einige Zeit nach der Einstellung der Rekruten findet gemäß § 12 Ziff. 3 der Wehrordnung eine Prüfung im Lesen und Schreiben statt. Nach den Ergebnissen dieser Prüfung wird festgestellt, wieviel von den Mannschaften Schulbildung hatten (in deutscher Sprache oder nur in fremder Sprache) und wieviel ohne Schulbildung waren. Als „ohne Schulbildung“ sind dabei diejenigen Rekruten aufzuführen, welche in keiner Sprache genügend lesen oder ihren Vor- und Familiennamen nicht leserlich schreiben können. Erfreulicherweise war nach den Zusammenstellungen der letzten Jahre der Prozentsatz der in Baden geborenen, in das Heer und in die Marine eingestellten Rekruten ohne Schulbildung gering; im Jahrzehnt 1900 bis 1909 kommen auf 100 Eingestellte im Durchschnitt 0,02 Rekruten ohne Schulbildung.

5. Der Strombauaufwand Badens für den Rhein im Jahr 1910.

Wie aus dem neuesten Jahresbericht der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt hervorgeht, sind im Berichtsjahr 1910 von den beteiligten Uferstaaten für Strombauten auf dem konventionellen Rhein und den dessen Fortsetzung bis Rotterdam bildenden schiffbaren Stromstrecken insgesamt 3 634 649 *M* verausgabt worden. In Anbetracht der außerordentlichen Bedeutung des Rheinverkehrs erscheinen diese Ausgaben keineswegs zu hoch. Von den Strombauaufwendungen treffen auf Baden allein 361 269 *M* oder rund 10%, 1 029 875 *M* oder 28,3% der Aufwendungen wurden von Preußen getragen, 104 632 *M* oder 2,9% entfallen auf Bayern, 220 677 *M* oder 6,1% auf Hessen und 520 830 *M* bzw. 14,3% auf Elsaß-Lothringen; der Rest in Höhe von 1 397 366 *M* stellt den Anteil der Niederlande an den Kosten dar.

Die von Baden zum Nutzen der Rheinschifffahrt wie der allgemeinen Landeskultur auf der Stromstrecke von der schweizerischen bis zur hessischen Grenze ausgeführten Rheinbauarbeiten erforderten im Berichtsjahr einen Unterhaltungsaufwand für Instandhaltung der Uferbauten, der Fahrinne, für Vermessungsarbeiten u. dgl. m. von insgesamt 142 895 *M* oder 39,5% der Gesamtaufwendungen des Großherzogtums für den Rhein, während für Uferneubauten, neu in Angriff genommene Korrektions- und Regulierungswerke bzw. für Fortführung, Vervollkommnung und Vollendung solcher, ferner für Maßnahmen zur Förderung der Verlandung der Altrheine und Ausbildung der Mündungstrecke der Seitengewässer badischerseits 218 006 *M* zur Verausgabung gekommen sind. Eine kleine Restsumme von 368 *M* fand Verwendung für Verbakung der Schifffahrtsstraße.

Nicht inbegriffen in diesen Aufwendungen sind die im Berichtsjahr in Fortsetzung der Rheinregulierungsarbeiten zwischen Sondernheim und Straßburg erwachsenen Kosten. Soweit dieselben auf der unteren Baustraße Sondernheim-Lauterburg von der badischen Wasserbauverwaltung ausgeführt werden, belief sich zusammen mit den Ausgaben Badens im Jahr 1910 in Höhe von 789 139 *M* der Gesamtaufwand seit Beginn des Baues bis zum Ende des Berichtsjahrs auf 3 170 784 *M*. Von Elsaß-Lothringen sind im Jahr 1910 für den gleichen Zweck auf der oberen Baustraße 1 483 256 *M* verausgabt worden. Die endgültige Verteilung der Gesamtkosten des Regulierungswerkes auf Baden, Bayern und Elsaß-Lothringen kann erst nach Beendigung der Bauarbeiten und nach Aufstellung der Schlußabrechnung vorgenommen werden. Nach den bis jetzt gemachten Beobachtungen und Erfahrungen befriedigt der Erfolg der Verbaumung hinsichtlich der Ausgestaltung und Verbesserung des Fahrwassers. Die Regulierungswerke haben sich während der Hochwasserstände des Jahres 1910 gut gehalten. Schädliche Wirkungen der Regulierungswerke auf die Hochwasserstände sind nicht eingetreten.

6. Die Waldflächen auf Schluß des Jahres 1910.

Nach den fortgeführten Waldflächenbüchern der Großh. Forst- und Domänenverwaltung waren in Baden auf Schluß des Jahres 1910 im ganzen 585 552 ha Waldflächen vorhanden, davon waren 101 679 ha Staatswald, 257 968 ha Gemeindefeld, 20 391 ha Körperschaftswald und 205 514 ha Privatwald. Die nicht eingerichteten Waldungen des Staates, der Gemeinden und Körperschaften, welche aus forsttechnischen Gründen bis zu ihrer vollständigen Einrichtung unter die Privatwaldungen gezählt werden, sind in obigen Angaben nach rein statistischen Grundsätzen je nach dem Besitzverhältnis unter den betr. Besitzerkategorien mitgerechnet. Dieselben betragen beim Staat 1413 ha (nämlich 1367 ha des Flußbauärars, 3 ha des Straßenbauärars, 36 ha des Eisenbahnärars, 7 ha des Militärärars), bei den Gemeinden 22 ha und bei den Körperschaften 455 ha.

Von den Körperschaftswaldungen entfallen 6668 ha auf Genossenschaften; von den 205 514 ha Privatwaldungen gehörten 61 890 ha den Standes- und Grundherren, 391 ha außerbadischen Staaten, 1006 ha außerbadischen Gemeinden, 119 ha außerbadischen Körperschaften und der Rest mit 142 108 ha sonstigen Privaten.

Im Ausland gelegener badischer Waldbesitz wurden 4826 ha festgestellt; davon liegen im Elsaß 2729 ha, in Hessen 894 ha, in Württemberg 666 ha, in Preußen 439 ha, in Bayern 52 ha und in der Schweiz 46 ha.

Schlägt man einerseits diese 4826 ha badischen Waldbesitz im Ausland dem Gesamtwaldbesitz zu, zieht aber andererseits den außerbadischen Besitz im Inland ab, so ergibt sich ein reiner badischer Waldbesitz von 588 862 ha.

Waldneuanlagen kamen im Jahr 1910 im ganzen 634 ha zur Ausführung, 88 ha gelangten zur Ausstoßung. Von letztgenannter Fläche werden künftighin 74 ha als landwirtschaftliche Fläche, 9 ha zu Bahn- und Straßenbauzwecken, 4 ha als Industrie- und Baugelände und 1 ha als Steinbrüche, Sandgruben usw. benutzt.

An Waldweganlagen kamen 1910 im ganzen 191 654 m zur Ausführung, davon 112 681 m Holzabfuhrwege, 21 227 m Schleifwege, 6719 m Schlittwege und 51 027 m Hutzpfade.

7. Die Waldbrände im Jahr 1910.

Im Jahr 1910 kamen im Großherzogtum 25 Waldbrände zum Ausbruch, die eine Fläche von 707 a beschädigten und einen Schaden von 1598 M verursachten. In 22 Fällen ist die Entstehung des Brandes auf Fahrlässigkeit (darunter in 3 Fällen von Kindern), in 2 Fällen auf Lokomotivfunken zurückzuführen; in einem Fall blieb die Ursache unbekannt. Auf die Jahreszeit verteilten sich die Brandfälle wie folgt: 8 ereigneten sich im April, je 7 im März und Mai, 2 im August und 1 im Juni; 19 Brände kamen Werktags und 6 Sonn- und Feiertags zum Ausbruch, davon 21 nachmittags, 2 vormittags, bei weiteren 2 blieb die Tageszeit unbekannt. In 5 Fällen wurden die Täter mit im ganzen 43 M bestraft, 1 Schüler erhielt Schulverweis. Die Gesamtzahl der Fälle verteilt sich auf 16 Amtsbezirke und 23 Gemeinden, davon hatten ein Bezirk 5, einer 3, drei je 2 und 11 je einen Schadenfall. Das Jahr 1910 hatte gegenüber dem letzten Jahrzehnt die wenigsten Schadenfälle; im Durchschnitt 1901/10 wurde bei 82 Waldbränden eine Fläche von 4452 a betroffen mit einem Schaden von 10 830 M.

8. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Oktober 1911.

Art der Angaben	A. Rindvieh und Pferde							B. Schweine		
	Faren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusammen	Kälber	Pferde	Schweine	Läufer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
Oktober 1911	426	3 148	3 791	7 136	14 501	4 230	739	24 563	5 632	39 873
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	343	460	2 053	3 845	6 701	4 069	322	24 499	—	1 210
Oktober 1910	425	3 046	4 171	6 650	14 292	3 981	668	18 716	11 123	41 349
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	339	678	1 873	3 412	6 302	3 608	358	17 953	—	1 689
Oktober 1909	418	3 289	4 846	7 804	16 357	4 322	659	18 661	6 545	46 250
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	353	367	1 830	3 368	5 918	3 859	333	13 651	—	1 393
II. Verkaufte Tiere.										
Oktober 1911	359	1 706	2 965	5 537	10 567	4 109	473	23 760	4 433	31 962
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	330	453	2 030	3 827	6 640	4 069	322	23 708	—	1 210
Oktober 1910	368	1 846	3 441	5 503	11 158	3 932	481	17 852	4 720	38 605
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	315	539	1 865	3 387	6 106	3 608	358	17 787	—	1 689
Oktober 1909	331	1 939	3 601	6 221	12 142	4 220	417	13 334	5 372	38 665
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	348	359	1 816	3 362	5 885	3 859	333	13 326	—	1 393

9. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im III. Vierteljahr 1911.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene (und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rheine an Land gebrachte) Fische sowie die davon gewonnenen Erzeugnisse.

(Nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes zusammengestellt.)

Süßwassertiere	Juli		August		September		Zusammen III. Vierteljahr 1911		Dagegen im III. Vierteljahr 1910	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Blaufelchen	14 997	26 161	33 185	57 029	21 375	36 147	69 507	119 337	133 728	182 934
Gangfische	871	1 154	876	1 141	389	480	2 136	2 775	1 978	2 612
Sand- (Weiß-) Felschen	603	748	713	928	929	1 187	2 245	2 863	2 994	3 561
Kilche (Kropffelchen)	118	148	152	194	738	940	1 008	1 282	466	587
Maränen	66	80	162	163	31	43	259	286	91	109
Forellen:										
a) Bach- (See-)	71	208	47	142	37	108	155	458	72	173
b) Schweb- oder Silber-	1 141	3 230	1 760	4 937	3 102	8 269	6 003	16 436	3 655	10 308
c) Grund-	—	—	791	2 516	47	140	838	2 656	1 089	3 435
d) Regenbogen-	2	4	2	6	2	4	6	14	—	—
e) Rhein-	66	243	25	87	31	100	122	430	277	994
Saiblinge (Mütel)	107	60	34	68	64	128	205	256	109	147
Rheinlachs	—	—	—	—	90	180	90	180	62	221
Salmen	64	234	19	64	15	35	98	333	14	54
Äschen	150	308	39	55	154	252	343	615	64	140
Trütschen	24	35	49	65	112	157	185	257	227	307
Hechte	2 016	3 175	3 677	5 701	2 912	4 218	8 605	13 094	6 269	9 725
Zander	8	13	—	—	3	5	11	18	6	10
Barbe (Egli, Kräher)	371	293	790	620	193	987	2 354	1 900	6 025	4 579
Karpfen	107	92	242	232	282	297	631	621	272	299
Brachsen	671	272	2 164	926	836	387	3 671	1 585	1 976	791
Schleien	101	101	155	168	81	84	337	353	256	272
Barben	209	184	163	151	648	561	1 020	896	1 277	1 269
Weißfische (Miet, Rajen usw.)	2 427	1 329	3 055	1 072	3 177	1 057	8 659	3 458	6 437	3 518
Aale	145	237	230	327	84	132	459	696	256	410
Welse	—	—	6	8	—	—	6	8	3	4
Sonstige Fische	—	—	—	—	3	6	3	6	—	—
Zusammen	24 335	38 309	48 286	76 600	36 335	55 904	108 956	170 813		
Dagegen im III. Vierteljahr 1910	49 431	70 996	57 419	78 841	60 753	76 622			167 603	226 459

10. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1911.

Wenn sich auch allmählich das Herannahen des Winters in der abnehmenden Arbeitsgelegenheit bemerkbar macht, so ist im abgelaufenen Berichtsmontat doch die allgemeine Geschäftslage immer noch weit günstiger gewesen als im Oktober vorigen Jahres. Diese erfreuliche Tatsache kommt in den Vermittlungsziffern der badischen Arbeitsnachweise deutlich zum Ausdruck. In der männlichen Abteilung waren beinahe 1000 offene Stellen mehr gemeldet und konnten 374 Arbeitskräfte mehr untergebracht werden als im Oktober 1910, während die Zahl der Arbeitsuchenden um 329 gegen das Vorjahr zurückgeblieben ist. Infolgedessen kommen im Berichtsmontat auf 100 verlangte Arbeitskräfte rund 194 Arbeitsuchende, während im Vorjahr dies Verhältnis mit 100 zu 217 berechnet wurde. Gleich günstig war auch die Arbeitsvermittlung bei der weiblichen Abteilung. Hier waren 437 Arbeitskräfte mehr verlangt, 307 Stellenuchende mehr vorgemerkt und 541 Stellen wurden mehr besetzt als im Oktober v. Js.

Im einzelnen verlautet für die Berufe usw. folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die günstige Witterung gestattete fast allenthalben die Fortführung der Bauarbeiten, so daß Maurer und Zimmerleute, Blechner, Schlosser, Glaser, Schreiner usw., ferner Erdarbeiter und Tagelöhner vielerorts, so in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe, Pforzheim noch gut

beschäftigt waren; in einigen Berufen bezw. an manchen Plätzen war sogar zeitweise Arbeitermangel festzustellen.

Für die Landwirtschaft wurden, entsprechend der vorgerückten Jahreszeit, nur noch verhältnismäßig wenig Arbeitskräfte verlangt. Nur in Pforzheim waren landwirtschaftliche Arbeiter und Gärtner noch immer gesucht und konnten nicht alle Auftraggeber befriedigt werden.

Im Bekleidungs-gewerbe waren Schneider gesucht in Freiburg, Mannheim und Pforzheim; Karlsruhe konnte die Aufträge für Schneider aufs Land nicht erledigen. An den übrigen Plätzen war es meist ruhig und es fehlte nicht an Arbeitskräften.

Bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel verzeichnet Bruchsal besonders eine außerordentlich ungünstige Arbeitsgelegenheit für Müller; landauf und landab sei keine Beschäftigung zu finden.

In der Pforzheimer Goldwaren-Industrie war die Geschäftslage immer noch eine recht gute zu nennen; es konnten insgesamt 873 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden. Regte Nachfrage herrschte nach Goldschmieden auf halbmontierte und kurante Goldbijouterie, nach Medaillonsmachern und Ringmachern.

Die Unterstützungsgesuche bei den Naturalverpflegungstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Filialen des Arbeitsamts Konstanz) haben gegen den gleichen Monat im Vorjahr um rund 2000 zugenommen; die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut hat sich von 859 Wanderern im September lfd. Jz. auf 1399 im Oktober, also um 540, vermehrt.

b) Weibliche Abteilung.

Infolge fortgesetzten Zuzugs vom Lande ist das schon im Vormonat da und dort beobachtete Überangebot von stellensuchenden Arbeitskräften noch größer geworden, so daß von einem Dienstbotenmangel fast nirgends mehr gesprochen werden kann. Allerdings haben viele der Vorsprechenden noch nicht gedient und sind deshalb nicht überall begehrt, so daß mancherorts (z. B. in Waldshut) Dienstmädchen, die kochen können, immer noch gesucht sind. Waldshut hatte auch Mangel an landwirtschaftlichen Dienstmägden, und in Pforzheim herrschte lebhafteste Nachfrage nach Emailleusen, Polisseusen und Kettenmacherinnen für die Bijouterie-Branche.

Die Freiburger Fachabteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal berichtet, daß sich die stillere Zeit in verminderter Anmeldung offener Stellen und zahlreicherem Vorsprechen von Stellensuchenden erkennen lasse. In der Fachabteilung für kaufmännisches Personal bei derselben Anstalt war der Bedarf an männlichen Hilfskräften gering; weibliches Personal war dagegen mehr gesucht.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Oktober 1911 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	10 534	5 247	15 781
Arbeitsuchenden	20 484	6 127	26 611
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	7 043	3 407	10 450.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 194,5 bezw. 116,8 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 34,4 bezw. 55,6 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 66,9 bezw. 64,9 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 51,6 % als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 57,7 % und bei der weiblichen 31,3 %; davon waren 87,3 % bezw. 75,8 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg und Nastatt, 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 12 in Mannheim) im Oktober im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 2668 offene Stellen, 3749 Arbeitsuchende und 1592 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Oktober lfd. Jz. für männliches Personal 2494 offene Stellen und 5349 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2172 untergebracht. — Bei 20 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungstationen), bei denen im Oktober 8246 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 578 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 499 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Oktober 47 offene Stellen angemeldet, von denen 45 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Oktober d. J. von 2 Dienststellen 14 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 21 Dienststellen insgesamt 769 Arbeitsuchende (gegen 721 im September d. J.) vormerken ließen; von diesen sind 36 voraussichtlich bereit, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Oktober 1911.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeits- kräfte kommen Arbeits- suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeits- kräfte (offenen Stellen)	dar- unter Rest vom Vor- monat	Arbeits- suchenden	dar- unter Rest vom Vor- monat		über- haupt	in % der verlangten Arbeits- kräfte	in % der Arbeits- suchenden	im Vormonat (Septbr. 1911)	im gleichen Monat des Vorjahres (Oktober 1910)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	359	48	718	227	200,0	323	90,0	45,0	194,3	284,4
Bruchsal . . .	254	17	652	1	256,7	181	71,3	27,8	137,0	391,2
Durlach . . .	58	7	143	3	246,6	31	53,4	21,7	318,6	344,4
Eberbach . . .	7	6	5	—	71,4	—	—	—	36,8	—
Freiburg . . .	2 170	519	3 075	137	141,7	1 448	66,7	47,1	122,8	158,9
Heidelberg . . .	793	97	2 289	785	288,7	588	74,1	25,7	318,0	318,3
Karlsruhe . . .	1 492	150	2 827	224	189,5	1 097	73,6	38,8	176,7	265,0
Konstanz . . .	626	100	1 459	221	233,1	470	75,1	32,2	217,5	288,8
Lahr . . .	130	—	181	—	139,2	44	33,8	24,3	338,5	225,7
Lörrach . . .	264	8	410	—	155,3	200	75,8	48,8	170,0	217,6
Mannheim . . .	1 474	339	4 243	1 571	287,9	891	60,4	21,0	232,6	281,1
Müllheim . . .	169	47	297	137	175,7	81	47,9	27,3	179,3	589,0
Offenburg . . .	322	57	520	—	161,5	154	47,8	29,6	223,7	124,3
Pforzheim . . .	2 056	372	2 757	454	134,1	1 326	64,5	48,1	134,5	124,4
Rastatt . . .	153	23	247	24	161,4	117	76,5	47,4	132,6	—
Schopfheim . . .	22	8	117	1	531,8	16	72,7	13,7	340,7	297,7
Waldshut . . .	81	8	260	2	321,0	33	40,7	12,7	175,0	209,4
Weinheim . . .	104	5	284	58	273,1	43	41,3	15,1	245,7	190,1
Summe I	10 534	1 811	20 484	3 840	194,5	7 043	66,9	34,4	179,3	216,6
Dagegen im Septbr. 1911	11 304	1 847	20 268	4 129	179,3	7 336	64,9	36,2		
Abnahme . . .	— 770	—	+ 216	—	—	— 293	—	—		
im Oktober 1910	9 608	1 518	20 813	4 316	216,6	6 669	69,4	32,0		
Zunahme . . .	+ 926	—	— 329	—	—	+ 374	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	516	133	447	58	86,6	370	71,7	82,8	74,8	96,9
Bruchsal . . .	119	8	141	12	118,5	81	68,1	57,4	87,4	99,2
Durlach . . .	14	8	21	7	150,0	7	50,0	33,3	100,0	85,7
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 165	338	1 600	277	137,3	711	61,0	44,4	110,2	159,0
Heidelberg . . .	191	63	349	114	182,7	97	50,8	27,8	140,9	153,1
Karlsruhe . . .	931	57	1 064	59	114,3	648	69,6	60,9	106,1	118,1
Konstanz . . .	134	21	155	22	115,7	88	65,7	56,8	127,5	141,7
Lahr . . .	11	—	9	—	81,8	6	54,5	66,7	78,0	78,8
Lörrach . . .	40	—	57	—	142,5	36	90,0	63,2	70,5	62,3
Mannheim . . .	720	131	801	136	111,3	466	64,7	58,2	96,6	120,0
Müllheim . . .	62	23	43	7	69,4	20	32,3	46,5	44,6	73,3
Offenburg . . .	18	5	33	—	183,3	7	38,9	21,2	131,0	130,0
Pforzheim . . .	1 135	221	1 247	158	109,9	787	69,3	63,1	84,9	106,8
Rastatt . . .	88	15	75	11	85,2	56	63,6	74,7	71,1	—
Schopfheim . . .	39	15	24	—	61,5	7	17,9	29,2	134,4	51,2
Waldshut . . .	12	1	14	—	116,7	2	16,7	14,3	48,0	63,6
Weinheim . . .	52	10	47	5	90,4	18	34,6	38,3	94,2	129,4
Summe II	5 247	1 049	6 127	866	116,8	3 407	64,9	55,6	97,7	121,0
Dagegen im Septbr. 1911	6 772	1 332	6 613	808	97,7	3 664	54,1	55,4		
Zunahme . . .	— 1 525	—	— 486	—	—	— 257	—	—		
im Oktober 1910	4 810	1 107	5 820	1 139	121,0	2 866	59,6	49,2		
Zunahme . . .	+ 437	—	+ 307	—	—	+ 541	—	—		

11. Der Saatenstand zu Anfang des Monats November 1911.

Bei der andauernd günstigen Witterung während des abgelaufenen Monats Oktober konnte die Bestellung der Felder und die Unterbringung der Herbstsaaten nunmehr überall zu Ende geführt werden. Das Wintergetreide (Weizen, Spelz und Roggen — rein und im Gemenge —) ist auch schon allenthalben gleichmäßig und schön aufgegangen und zeigt fast durchweg einen guten und dichten Stand.

Abgesehen von vereinzelten Meldungen über das Vorkommen von Mäusen in den jungen Saaten liegen Klagen über sonstige schädigende Einflüsse irgendwelcher Art nicht vor; auch der von den Mäusen da und dort schon angerichtete Schaden scheint nicht sehr erheblich zu sein.

Landeskommissär-Bezirke	Anfang November 1911 war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.					
	Winter-Weizen	Winter-Spelz	Winter-Roggen	Winter-Weizen mit Roggen	Winter-Spelz mit Roggen	Winter-Spelz mit Weizen
	(G e m e n g e)					
Konstanz	2,2	2,2	2,2	2,3	2,3	2,3
Freiburg	2,0	1,8	1,9	2,0	—	2,0
Karlsruhe	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	2,1
Mannheim	2,1	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0
Großherzogtum	2,1	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0

12. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1911.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	447	4 577	766	54	12 971	—	—	152	53 421	52	4 989
Februar	403	4 289	660	15	5 232	1	—	180	53 975	3	228
März	627	14 008	938	75	19 029	13	525	185	71 736	36	2 520
I. Vierteljahr	1 477	22 874	2 364	144	37 232	14	525	517	179 132	91	7 687
April	595	12 878	595	97	28 969	12	180	167	68 854	45	3 546
Mai	885	14 584	949	137	42 813	5	414	201	91 341	32	1 561
Juni	797	10 539	812	108	36 312	12	434	171	83 808	69	4 059
II. Vierteljahr	2 277	38 001	2 356	342	108 094	29	1 028	539	244 003	146	9 166
Juli	892	11 427	986	100	29 768	13	617	165	82 505	57	4 574
August	922	11 967	873	68	19 383	7	—	161	75 328	77	7 757
September	784	8 481	754	8	799	3	281	163	64 730	65	7 782
III. Vierteljahr	2 598	31 875	2 613	176	49 950	23	898	489	222 563	199	20 113
Abgang:											
Januar	447	499	—	4	—	60	638	55	—	140	10 619
Februar	403	695	—	—	—	3	7	9	—	165	11 424
März	627	911	7	4	270	89	3 075	56	98	165	19 249
I. Vierteljahr	1 477	2 105	7	8	270	152	3 720	120	99	470	41 292
April	595	572	—	7	526	98	2 972	84	20	173	16 964
Mai	885	962	4	2	50	133	2 473	54	19	175	19 591
Juni	797	678	1	10	—	117	1 940	63	10	164	15 564
II. Vierteljahr	2 277	2 239	5	19	576	348	7 385	201	49	512	52 119
Juli	892	681	—	9	—	109	2 498	61	43	149	16 344
August	922	802	14	2	—	78	2 049	85	48	165	14 770
September	784	710	—	4	158	9	352	67	84	176	14 036
III. Vierteljahr	2 598	2 193	14	15	158	196	4 899	213	175	490	45 150

Monate u. sw.	Rheinau				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	169	124 141	1	111	700	297 715	125	2 742	48	991
Februar	205	111 833	4	220	760	299 945	120	2 759	40	908
März	229	159 288	—	—	876	338 263	310	13 594	79	3 455
I. Vierteljahr .	603	395 262	5	331	2 336	935 923	555	19 095	167	5 354
April	209	130 906	6	378	707	262 332	331	12 532	50	1 535
Mai	213	139 667	4	—	951	362 701	401	16 420	75	3 825
Juni	209	141 849	3	100	975	382 470	318	12 662	72	3 428
II. Vierteljahr .	631	412 422	13	478	2 633	1007 503	1 050	41 614	197	8 788
Juli	200	117 987	11	300	958	391 434	375	15 095	50	4 001
August	265	149 801	4	174	1 007	384 618	415	18 996	2	3 283
September	225	108 879	5	60	1 039	405 790	326	18 228	1	5 833
III. Vierteljahr	690	376 667	20	534	3 004	1181 842	1 116	52 319	53	13 117
Abgang:										
Januar	18	—	146	2 671	183	4 607	568	33 548	44	240
Februar	39	1 834	175	2 344	164	2 627	632	36 394	46	452
März	76	5 752	144	2 574	398	5 344	755	41 184	81	234
I. Vierteljahr .	133	7 086	465	7 589	745	12 578	1 955	111 126	171	926
April	63	3 666	151	3 602	363	667	619	30 381	48	35
Mai	52	6 893	168	1 850	478	3 819	753	44 644	81	963
Juni	59	4 907	153	2 164	393	3 516	816	43 931	90	1 490
II. Vierteljahr .	174	15 466	472	7 616	1 234	8 002	2 188	118 956	219	2 488
Juli	89	12 434	138	3 158	456	3 482	836	45 102	56	906
August	72	1 720	193	2 490	455	2 692	972	59 689	1	—
September	39	151	204	2 852	346	2 320	917	53 565	—	—
III. Vierteljahr	200	14 305	535	8 500	1 257	8 494	2 725	158 356	57	906

13. Landesversicherungsanstalt Baden im Oktober 1911.

Im Monat Oktober sind 496 Rentengesuche (32 Alters- und 464 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 376 Renten (25 + 325 + 26) bewilligt worden. Es wurden 60 Gesuche (3 + 57) abgelehnt, 695 (15 + 680) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 6 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende Oktober sind im ganzen 78 695 Renten (11 527 Alters-, 63 820 Invaliden- und 3348 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 47 077 (9254 + 34 788 + 3035), so daß auf 1. November 31 618 Renteneempfänger vorhanden sind (2273 Alters-, 29 032 Invaliden- und 313 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Oktober hat sich die Zahl der Renteneempfänger vermehrt um 95 (+ 1 Alters-, + 95 Invaliden- und — 1 Krankenrentner). Die Renteneempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 842 392 M 63 Pf (mehr seit 1. Oktober 18 257 M 51 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat Oktober bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 25 Altersrenten auf 4169 M 40 Pf, für 331 Invalidenrenten auf 58 577 M 40 Pf und für 26 Krankenrenten auf 4851 M 60 Pf, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 166 M 78 Pf, für eine Invalidenrente 176 M 97 Pf und für eine Krankenrente 186 M 60 Pf.

Beiträgererstattungen wurden im Monat Oktober infolge Heirat weiblicher Versicherter in 282 Fällen 13 496 M und infolge Todes versicherter Personen in 58 Fällen 6217 M, im ganzen somit 19 713 M angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Oktober gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Darunter in Friedrichsheim	Nordbrach's Kolonie	Frauen	Darunter im Luisenheim	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Bestand Ende September .	328	216	100	290	194	618	87	123	210	415	413	828
Zugang im Oktober	130	88	34	132	84	262	74	48	122	204	180	384
Abgang " "	121	77	36	116	77	237	85	82	167	206	198	404
Bestand Ende Oktober . .	337	227	98	306	201	643	76	89	165	413	395	808

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Monat Oktober an 62 Versicherte 297 220 M zugefagt; ausbezahlt wurden an 41 Versicherte 189 840 M und an eine Stadtgemeinde 7000 M, zusammen 196 840 M.

14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Oktober 1911.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mitbin im Oktober 1911 höher*) oder niedriger als im		Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mitbin im Oktober 1911 höher*) oder niedriger als im	
	Okt-ber 1911	Sep-tember 1911	Okt-ber 1910	Sep-tember 1911	Okt-ber 1910		Okt-ber 1911	Sep-tember 1911	Okt-ber 1910	Sep-tember 1911	Okt-ber 1910
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	22,42	22,21	21,65	0,21	0,77	Eier . . . 10 Stück	0,95	0,88	0,93	0,07	0,02
Spelz (Kernen) "	21,46	21,52	21,11	0,06	0,35	Milch . . . 1 Liter	0,21	0,21	0,19	—	0,02
Roggen . . . "	19,67	19,22	16,83	0,45	2,84	Speise-Bohnen 1 kg	0,45	0,44	0,43	0,01	0,02
Gerste, Bran- "	20,11	19,83	16,11	0,28	4,00	" Erbsen "	0,48	0,48	0,46	—	0,02
" andere "	17,47	17,41	14,47	0,06	3,00	" Linfen "	0,53	0,52	0,51	0,01	0,02
Hafer "	19,25	18,80	15,92	0,45	3,33	Gerstengraupen "	0,48	0,49	0,48	0,01	—
Wessschorn "	19,01	18,13	17,32	0,88	1,69	Gerstengrütze . "	0,52	0,52	0,53	—	0,01
Milchfrucht . "	18,75	19,31	18,13	0,56	0,62	Buchweizen . . "	0,56	0,57	0,57	0,01	0,01
Roggenstroh . "	6,13	5,91	5,52	0,22	0,61	Hafergrütze . . "	0,60	0,60	0,59	—	0,01
Sonstiges Stroh "	4,95	4,82	4,19	0,14	0,77	Hirse "	0,44	0,44	0,43	—	0,01
Wiesenheu . . "	8,40	8,15	6,48	0,25	1,92	Reis, Java- . . "	0,60	0,60	0,59	—	0,01
Kartoffeln . . "	8,76	9,56	8,23	0,80	0,53	" jonstiger "	0,44	0,44	0,43	—	0,01
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,40	0,40	0,41	—	0,01	Kaffee, ungebrannt "	2,82	2,78	2,65	0,04	0,17
Roggenmehl Nr. 1 "	0,34	0,33	0,34	0,01	—	" gebrannt "	3,32	3,29	3,10	0,03	0,22
Brot, bessere Sorte "	0,32	0,32	0,32	—	—	Salz "	0,21	0,21	0,20	—	0,01
" gangbarste " "	0,29	0,29	0,29	—	—	Eßig, Vier- . 1 Liter	0,12	0,12	0,11	—	0,01
" geringere " "	0,27	0,27	0,27	—	—	" Wein- . . . "	0,32	0,32	0,31	—	0,01
Schensfleisch . "	1,80	1,81	1,79	0,01	0,01	Erddöl "	0,21	0,21	0,22	—	0,01
Rindfleisch . . "	1,73	1,74	1,72	0,01	0,01	Buchenholz . . 1 Ster	11,76	11,75	11,89	0,01	0,13
Kuhfleisch . . . "	1,39	1,41	1,44	0,02	0,05	Fichtenholz . . "	8,85	8,84	8,98	0,01	0,13
Kalb- "	1,80	1,82	1,85	0,02	0,05	Fornholz "	9,02	9,03	9,09	0,01	0,07
Hammelfleisch "	1,75	1,77	1,75	0,02	—	Eichenholz . . . "	9,51	9,38	9,73	0,13	0,22
Schweine- I frisch "	1,72	1,72	1,78	—	0,06	Rußtohlen I 100 kg	3,14	3,15	3,18	0,01	0,04
fleisch I gedörrt "	2,21	2,21	2,23	—	0,02	" II "	3,03	3,02	3,13	0,01	0,10
Speck, frisch . . "	1,73	1,72	1,77	0,01	0,04	Anthrazitkohlen "	4,25	4,25	4,24	—	0,01
" geräuchert "	2,24	2,24	2,27	—	0,03	Bricketts:					
Schweineschmalz "	1,95	1,94	1,97	0,01	0,02	Anthrazit . . . "	3,35	3,34	3,42	0,01	0,07
Rindermierentalg "	0,95	0,95	0,93	—	0,02	Steinkohlen . . "	2,80	2,78	2,92	0,02	0,12
Butter, Tafel- . . "	2,95	2,91	2,77	0,04	0,18	Braunkohlen . . "	2,55	2,54	2,62	0,01	0,07
" Land- "	2,63	2,62	2,48	0,01	0,15	Gaskoks "	2,94	2,95	3,14	0,01	0,20

*) Die Preiszunahmen sind fett, die Preisabnahmen in kleinerer Schrift gedruckt.

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	100 kg Kartoffeln	1 Kilogramm											1 kg					100 Kilogramm							
		Weizen, Nr. 1		Roggen, Nr. 1		Brot, gangb. Sorte		Fleisch						Speise-					Kohlen						
		M	P	M	P	M	P	M	P	M	P	M	P	M	P	M	P	M	P	M	P	M	P	M	P
Mannheim	10,00	44	40	31	1,90	1,80	1,50	1,90	1,80	1,60	1,80	1,60	3,20	75	24	51	50	75	2,80	16	2,60	3,18	2,70		
Karlsruhe	8,40	40	34	31,4	1,84	1,76	1,22	1,86	1,80	1,56	2,40	2,00	3,20	81	24	44	46	56	3,20	20	2,90	4,00	2,50		
Freiburg	10,00	44	38	30	1,82	1,74	1,40	1,80	1,90	1,70	2,40	2,00	2,85	108	22	48	54	70	3,00	20	3,90	4,50	2,76		
Pforzheim	9,45	42	38	30	1,80	1,68	—	1,80	1,60	1,68	2,40	1,90	3,20	88	24	44	46	44	3,20	20	3,10	4,30	2,90		
Heidelberg	8,75	44	36	28	1,88	1,80	1,60	1,80	2,00	1,72	2,00	2,00	3,20	85	24	48	48	70	3,00	18	2,80	4,00	2,80		
Konstanz	9,75	40	37	30	1,84	1,80	1,58	1,90	2,00	1,80	2,40	1,80	2,80	90	20	50	56	58	2,40	24	3,70	4,70	3,70		
Baden	8,48	48	40	36	1,95	1,85	—	2,00	1,70	1,75	2,00	2,00	3,15	100	26	48	48	60	3,00	22	2,80	4,20	2,20		
Offenburg	8,88	40	38	28,2	1,80	1,70	—	1,70	1,70	1,70	2,40	1,80	3,20	103	24	42	47	52	3,00	19	2,88	3,98	2,65		
Bruchsal	8,75	38	30	28	1,84	1,80	—	1,92	1,92	1,80	2,00	2,00	3,20	90	22	44	49	48	2,48	20	3,00	4,00	2,40		
Rastatt	8,70	36	30	29	1,60	1,60	—	1,90	1,85	1,70	2,00	2,00	3,20	118	22	44	47	41	2,70	19	2,60	4,40	2,20		
Lahr	9,38	44	36	27	1,88	1,80	1,64	1,80	1,72	1,72	2,20	2,00	3,20	98	24	46	44	48	2,80	20	3,30	4,40	3,00		
Vörrach	8,55	44	42	32	1,83	1,71	1,25	1,90	1,90	1,90	2,30	1,78	2,90	103	22	50	50	52	2,48	20	3,60	4,60	3,20		
Weinheim	8,85	36	32	30	1,80	1,80	—	2,00	1,80	1,72	2,00	2,00	3,25	120	22	40	44	40	3,20	15	2,70	4,00	2,65		
Durlach	9,00	40	32	31	1,88	1,80	1,26	1,80	1,80	1,80	2,40	2,00	3,25	123	24	42	50	60	3,40	19	2,78	4,28	2,48		
Billingen	8,63	44	36	27	1,80	1,80	1,40	1,70	1,60	1,80	2,80	1,80	2,83	90	20	45	50	40	3,00	20	3,60	4,50	3,40		
Ettlingen	8,50	32	24	28	1,86	1,72	—	1,76	1,76	1,80	2,00	1,75	3,20	120	24	40	44	50	3,20	18	2,70	4,20	2,80		
Rehl	9,00	36	32	28	1,88	1,80	1,60	1,92	1,80	1,80	2,40	1,80	2,78	123	22	40	44	48	2,80	18	3,00	3,80	2,40		
Emmending.	8,70	40	32	26	1,80	1,76	—	1,80	1,90	1,75	2,40	1,80	3,00	105	22	40	48	30	2,80	20	3,40	4,40	2,40		

15. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Oktober 1911.

Im Monat Oktober 1911 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 603 Unfälle zur Anzeige, wovon 581 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 22 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 332 Fälle; hierunter sind 23 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 24 860 M angewiesen, und zwar an 309 Verletzte 22 572 M, an 12 Witwen 1390 M und an 7 Kinder 898 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 1150 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Oktober 24 942 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 51 und durch Tod 57 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. November 25 162 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 028 600 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Oktober Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 148; in 171 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

16. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Oktober 1911.

Die Maul- und Klauenseuche, die in den Vormonaten im Abnehmen begriffen war, gewann in diesem Monat wieder an Ausdehnung. Die Seuche trat in 10 Amtsbezirken, 36 Gemeinden und 144 Stallungen neu auf, während sie in 4 Amtsbezirken, 15 Gemeinden und 79 Ställen erlosch.

Am Schlusse des Monats blieben am stärksten verseucht die Amtsbezirke: Heidelberg mit 5 Gemeinden, Karlsruhe und Bruchsal mit je 4 Gemeinden, und Vörrach, Bretten, Mannheim, Adelsheim und Tauberbischofsheim mit je 3 Gemeinden. Der Kollaus der Schweine, der im Vormonat in erheblichem Umfange auftrat, zeigt in diesem Monat einen deutlichen Rückgang. Die übrigen Seuchen, die noch beobachtet wurden, weisen einen günstigen Stand auf.

Über den näheren Verlauf der Seuchen bei den einzelnen Tierarten gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schluß des Monats blieben ver- seucht			
	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände											
				Gemeinden	Ställe	er- krankt	umge- standen	getödtet worden	ge- nesen	ber- schont ge- blieben							
Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen			poli- zeitlich	frei- willig		Gemeinden	Ställe	Tier- bestand		
Pferde.																	
Brustseuche	—	—	—	1	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	1
Rotlaufseuche	—	—	—	1	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	16
Rindvieh.																	
Bläschenauschlag	7	26	128	10	47	192	7	22	25	—	—	—	25	81	10	51	214
Maul- u. Klauenseuche	25	94	533	36	144	1084	15	79	448	1	—	30	417	270	46	159	899
Milzbrand	9	10	77	9	9	75	7	8	11	6	—	5	—	55	11	11	86
Schweine.																	
Maul- u. Klauenseuche	8	21	97	3	5	2746	6	14	73	—	—	17	56	2642	5	12	128
Rotlauf	33	45	139	27	38	185	30	45	59	18	—	14	27	106	30	38	159
Schweineseuche	14	39	683	9	41	166	6	25	62	46	—	10	6	89	17	55	698
Ziegen.																	
Bläschenauschlag	—	—	—	1	1	21	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	21
Maul- u. Klauenseuche	1	1	1	7	9	10	5	7	8	—	—	—	8	—	3	3	3
Geflügel.																	
Geflügelcholera	—	—	—	2	4	297	—	—	208	208	—	—	—	—	2	4	89

17. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im September 1911.

	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit September
	M	M	M	M	M
Nach geschätzter Fest- stellung 1911	3 175 000	6 531 000	890 000	10 596 000	83 826 000
Auf 1 km Betriebslänge	1 904	3 721	—	6 131	48 492
Nach geschätzter Fest- stellung 1910	2 895 620	5 834 350	871 000	9 600 970	77 498 550
Auf 1 km Betriebslänge	1 737	3 325	—	5 557	45 004
Nach endgültiger Fest- stellung 1910	2 961 894	5 922 847	875 000	9 759 741	77 834 618
Im Jahr 1911 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1910 mehr	279 380	696 650	19 000	995 030	6 327 450
Auf 1 km Betriebslänge	+ 167	+ 396	—	+ 574	+ 3 488
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1910 mehr	213 106	608 153	15 000	836 259	5 991 382

Erläuterungen. Bis über die Mitte des Monats September hinaus herrschte trockenes heißes Wetter; später trat fast allenthalben kühle und regnerische Witterung ein. Der Reiseverkehr war namentlich in der ersten Hälfte des Monats stark und blieb bis zum Schluß lebhaft; der Ausflugsverkehr war durch die Witterung etwas beeinträchtigt. Kongresse, Vereinsveranstaltungen, die Pfingstheimer Rennen trugen zur Belebung des Personenverkehrs bei und machten ebenso wie

die Manövertransporte zahlreiche Sonderzüge notwendig. Auch der allgemeine Verkehr gab öfters Anlaß zur Führung von Vor- und Nachzügen. Der Tierverkehr war immer noch durch die Maul- und Klauenseuche beeinträchtigt, doch gestaltete er sich lebhafter als in den vorhergehenden Monaten. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im September 1911 um 279 380 *M* und in den Monaten Januar bis September 1911 um 1 008 810 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1910. Bei dem Vergleich des Septembers 1911 mit dem September 1910 ist zu berücksichtigen, daß im letzteren Monat die Festlichkeiten zur Feier des silbernen Jubiläums Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin den Personenverkehr sehr gesteigert hatten.

Der Güterverkehr war während des ganzen Monats September sehr stark. Der eigentliche Herbstverkehr mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen setzte infolge der heißen Witterung des Sommers schon frühzeitig im September ein. Besonders stark war der Versand von Steinkohlen und Getreide nach der Schweiz und Österreich, wobei infolge der Wasserstandsverhältnisse auf dem Rhein ein großer Teil der Sendungen, die sonst in den oberrheinischen Häfen umgeschlagen werden, den Bahnwegen ganz zufiel. Auch die Durchfuhr von Mostobst nach Württemberg war sehr bedeutend, ebenso zeugten große Sendungen von Baustoffen von der Wiederbelebung der Bautätigkeit. Die Rheinschiffahrt war infolge Niedrigwassers sehr behindert; der Schiffsraum konnte nur wenig ausgenützt werden. Der Verkehr nach dem Oberrhein lag fast ganz darnieder; auch die Mannheimer Häfen waren wenig belebt und die Zufuhren gering. Die Neckarschiffahrt war während des ganzen Monats geschlossen. Auf allen Hauptstrecken verkehrten Ergänzungs- und Sondergüterzüge in größerer Anzahl. Der früh einsetzende eigentliche Herbstverkehr, die infolge der vorausgegangenen Hitze und Trockenheit außergewöhnlich starke Versendung von Futter- und Streumitteln, die Behinderung der Binnenflussschiffahrt und die Beanspruchung des Wagenparks für Manövertransporte veranlaßten in ganz Deutschland einen bedeutenden Mangel an Güterwagen, vorzugsweise an gedeckten, in geringerem Maß auch an offenen Wagen, der erst gegen Ende des Monats nachließ. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im September 1911 um 696 650 *M* und in den Monaten Januar bis September 1911 um 4 767 530 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1910.

18. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im September 1911.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Som Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1911 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1910	43 077 41 699 + 1 378	43 200 34 739 + 8 461	1 000 783 + 217	87 277 77 221 + 10 056	495 891 459 193 + 36 698
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1910	19 034 17 804 + 1 230	1 270 1 258 + 12	— — —	20 304 19 062 + 1 242	119 861 109 443 + 10 418
Näfern-Ottenhöfen gegen 1910	4 606 4 660 — 54	6 948 4 567 + 2 381	5 647 — 642	11 559 9 874 + 1 685	74 091 62 651 + 11 440
Rehl-Lichtenau-Bühl gegen 1910	11 120 10 760 + 360	4 800 5 110 — 310	1 245 1 790 — 545	17 165 17 660 — 495	99 558 104 975 — 5 417
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Offenburg gegen 1910	7 234 7 159 + 75	4 998 3 824 + 1 174	1 303 1 727 — 424	13 535 12 710 + 825	80 882 81 043 — 161
Nastatt-Schwarzach gegen 1910	3 720 2 878 + 842	1 450 1 560 — 110	185 192 — 7	5 355 4 630 + 725	27 706 25 466 + 2 240

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im September 1911.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Zu ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	4 252	5 562	42	9 856	64 136
gegen 1910	4 398	5 631	103	10 132	60 423
	- 146	- 69	- 61	- 276	+ 3 713
Kaiserstuhlbahn	10 432	22 589	242	33 263	164 636
gegen 1910	7 926	15 313	250	23 489	142 505
	+ 2 506	+ 7 276	- 8	+ 9 774	+ 22 131
Ottenheimmünster-Rhein	2 068	1 903	59	4 030	23 917
gegen 1910	1 974	1 224	263	3 461	20 052
	+ 94	+ 679	- 204	+ 569	+ 3 865
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 451	6 687	6	10 094	57 646
gegen 1910	3 081	5 986	133	9 200	54 349
	+ 370	+ 651	- 127	+ 894	+ 3 297
Müllheim-Badenweiler	8 977	1 310	31	10 318	66 032
gegen 1910	8 065	1 073	121	9 259	60 999
	+ 912	+ 237	- 90	+ 1 059	+ 5 033
Gallingen-Kandern	4 536	5 875	20	10 431	71 436
gegen 1910	4 357	5 877	174	10 408	68 776
	+ 179	- 2	- 154	+ 23	+ 2 660
Zell-Lodtnau	6 902	8 488	75	15 465	86 222
gegen 1910	6 179	7 375	75	13 629	86 707
	+ 723	+ 1 113	-	+ 1 836	- 485
Donauessingen-Furtwangen	7 155	14 243	225	21 623	114 111
gegen 1910	6 521	11 995	183	18 699	109 425
	+ 634	+ 2 248	+ 42	+ 2 924	+ 4 686
Biberach-Oberharmersbach	3 198	3 101	-	6 299	38 320
gegen 1910	2 951	2 873	69	5 893	39 695
	+ 247	+ 228	- 69	+ 406	- 1 375
Mosbach-Mudau	3 648	4 167	12	7 827	52 568
gegen 1910	3 586	4 020	166	7 772	44 759
	+ 62	+ 147	- 154	+ 55	+ 7 809
Oberscheffenz-Billigheim	859	1 971	-	2 830	16 491
gegen 1910	955	1 217	91	2 263	15 835
	- 96	+ 754	- 91	+ 567	+ 656
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1911 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	9 840	5 160	180	15 180	133 310
gegen 1910	10 400	4 010	170	14 580	126 935
	- 560	+ 1 150	+ 10	+ 600	+ 6 375
Karlsruhe-Etlingen-Herrenalb-Pforzheim und Etlingen Staatsbahnhof bis Etlingen Holzhof	45 350	18 570	640	64 560	605 740
gegen 1910	48 530	17 900	450	66 880	571 015
	- 3 180	+ 670	+ 190	- 2 320	+ 34 725
Bühl-Bühlertal	2 090	3 980	110	6 180	55 400
gegen 1910	2 220	4 000	110	6 330	54 700
	- 130	- 20	-	- 150	+ 700
Wiesloch-Neckesheim-Waldangelloch	5 810	9 200	420	15 430	140 840
gegen 1910	6 140	10 700	640	17 480	136 990
	- 330	- 1 500	- 220	- 2 050	+ 3 850
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 670	2 540	160	4 370	34 200
gegen 1910	1 590	1 950	160	3 700	33 530
	+ 80	+ 590	-	+ 670	+ 670
Zu ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	209 029	177 962	5 960	392 951	2 622 994
gegen 1910	203 833	152 202	8 297	364 332	2 469 466
	+ 5 196	+ 25 760	- 2 337	+ 28 619	+ 153 528

Druck der E. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.